

entfernen *hemonica* von allen verwandten Arten, selbst von der in der Urbeschreibung als Vergleichsart genannten *gobanzi* FRFLD., bezw. ihrer var. *perfecta* BOT. Ich erachte deshalb die Aufstellung einer neuen Untergattung für sie als notwendig und schlage, zu Ehren der verdienstvollen Entdeckerin, der Schweizerin JOSÉPHINE THIESSE, den Namen *Josephinella* vor.

3. Ueber *Valvata* MÜLLER, Untergattung *Costovalvata* POLINSKI.

Bei der Aufstellung dieser Untergattung für 2 Arten aus dem Ochrida-See, *hirsutecostata* POL. und *rhabdota* STUR., bemerkt POLINSKI (Zool. Jahrb., Abt. Syst., 62, S. 618; 1932), es seien unter tertiären Valvaten keine ähnlichen skulptierten Formen bekannt. Dem möchte ich widersprechen und auf die skulptierten Arten der Gattung *Orygoceras* BRUSINA aus dem kroatischen Neogen hinweisen. die bestimmt als eine aufgerollte, mit Ausnahme der ersten spiraligen Windung, stabförmige Valvatide aufzufassen ist und deren gerippte Arten sich mit aller Wahrscheinlichkeit aus *Costovalvata*-artigen Vorfahren entwickelt haben. *Costovalvata* stellte demnach keinen neu erworbenen, sondern einen relikitären Endemismus des Ochrida-Sees dar.

Biologische Beobachtungen an Wasserschnecken.

Von

Kurt Büttner.

1. Lebensfähigkeit von *Physa acuta* DRAP.

Im Hochsommer verdarb infolge großer Hitze in einem einige Tage unbeaufsichtigten Aquarium das Wasser, wodurch der größere Teil der darin befindlichen Schnecken und niederen Tiere starb und in

Fäulnis übergang. Das Wasser war stark getrübt und stank faulig, noch mehr der Bodenstand.

Von den im Aquarium befindlichen Schnecken waren von 6 *Radix peregra* DRAP. 4 gestorben (66,66%), dagegen von 26 *Physa acuta* nur 2 (also nur 7,69%). *Radix* und *Physa* stammten vom gleichen Fundort und waren einige Wochen vorher eingesetzt worden.

Physa acuta scheint also gegen zu heiße Wassertemperatur und gegen Fäulnisstoffe wesentlich widerstandsfähiger zu sein als *Radix peregra*.

2. Verweigerte Copula bei *Physa acuta* DRAP.

Es handelt sich um zwei erwachsene *Physa acuta*. Das eine Tier kroch an der Glaswand des Aquariums hoch, das andere, begattungslustige Tier saß auf dem Gehäuse des ersten und hatte den Penis weit vorgestülpt. Das untere Tier kroch aus dem Wasser heraus, wobei das obere wiederholt versuchte den Penis einzuführen, was aber wegen Bewegungen des unteren nicht gelang. Dann drehte das untere Tier den Kopf herum und bearbeitete den Penis des anderen mit der Radula. Das obere bog den Penis zurück, dann wieder vor, worauf ein neuer Angriff mit der Radula erfolgte. Nachdem sich dies einige Male wiederholte, war offenbar der Schmerz durch die Bisse zu groß, sodaß das Tier den Penis zurückzog und sich von der Schale des unteren Tieres abfallen ließ ins Wasser. Daraufhin kroch auch das andere Tier in das Wasser zurück.

3. Schwierige Laichablage bei *Helisoma (Pierosoma) tumidum* PFEIFFER.

In hiesigen Aquarien wird jetzt häufig obige, ursprünglich in Amerika heimische Planorbidenart ge-

halten. Ich beobachtete ein Tier, das seinen Laich nicht ablegen konnte. Normalerweise wird ja der plattenförmige Laichballen beim Heraustreten aus der Geschlechtsöffnung auf Blätter oder an die Glaswand des Aquariums sofort angeklebt, worauf der Laich allmählich weiter austritt und befestigt wird. Bei dem beobachteten Tier war offenbar der Laich nicht sofort angeklebt, aus der Geschlechtsöffnung hing ein großer Laichballen heraus, der merkwürdig verdreht war. Das Tier kroch an Pflanzen und auf dem Boden herum und bemühte sich immer wieder den Laich durch Abstreifen loszuwerden, aber vergeblich. Auch krampfartige Zusammenziehungen des ganzen Körpers hatten keinen Erfolg. Nach etwa 10 Minuten holte ich das Tier heraus und zog den Laichballen mit der Pinzette hervor, wobei ein gewisser Widerstand zu überwinden war. Im Wasser kroch das Tier wieder lebhaft davon.

Der Laichballen bestand aus zwei ziemlich spitzwinklig gegeneinander umgeklappten Hälften, die zum Teil auch noch in der Fläche verkrümmt waren. Auch mit der Pinzette war es nicht möglich den Winkelknick auszugleichen. Der Laich enthielt 62 Eier.

4. Hochgradige Korrosion bei *Helisoma tumidum* PFEIFFER.

Im Aquarium neigen viele Basommatophoren zur Korrosion der Schale. Bei *Helisoma tumidum* ist dies besonders hochgradig der Fall. Es handelt sich am meisten um die innersten, ältesten Windungen, die schließlich zerfallen, sodaß die Schale in der Mitte ein Loch aufweist. Auch in gut gepflegten Becken war dies sowohl bei mir, wie bei Anderen fast ausnahmslos der Fall.

Am hochgradigsten beobachtete ich dies in einem fremden Aquarium bei noch jungen Tieren. Bei zwei Stücken mit einem Schalendurchmesser von 6 und 7 mm war das zentrale Loch 2 mm groß, bei einem 8,5 mm großen sogar 2,5 mm. Also fast ein Drittel des Durchmessers der Schale war zerstört! Trotzdem kriechen die Tiere munter herum und überstehen offenbar den Verlust der ältesten Windungen. Zur vollen Normalgröße wachsen allerdings solche Stücke nicht heran.

Zur Kenntnis der quartären Mollusken von Beograd.

Von

Jar. Petrbok (Prag).

In seiner Arbeit führt PAVLOVIC (1910) nur die pleistozänen Mollusken in einer Liste an, ohne auf die Schichtfolge, die Fundstellen oder die Assoziationen Rücksicht zu nehmen.

Zur Kenntnis der stratigraphischen Chronologie des dortigen Quartärs muß aber auch die holozäne Fauna herangezogen werden, weil sie den Uebergang von der pleistozänen zur heutigen Fauna bildet.

Profil bei der Kathedrale :

1. holozäner lockerer Vegetationslehm 1 bis 1,5 m. Konchylien, Kultur- und Präkulturschichte.
2. Pleistozän: Loess.

Sehr interessant ist die Fauna des holozänen Lehms. Der sehr lockere Lehm hat eine äußerst xerophile Fauna, in welche, da es sich um eine Kultur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Büttner Kurt

Artikel/Article: [Biologische Beobachtungen an Wasserschnecken.
131-134](#)